



Diese Postkarte aus Herrliberg, im Jahr 1906 versandt, ist ein kleines Kulturdokument mit vielen Fahrzeugen: Booten, Pferdekutschen, einem Automobil und einem Dampfzug.

zvg

Von alten Kachelöfen, Brunnen und Minderheiten in Herrliberg

HERRLIBERG Die Herrliburger haben den 40. «Herrliburger Kalender» erhalten. Das Jahrheft umfasst ortshistorisch relevante Beiträge und eine Chronik, die das vergangene Jahr aufarbeitet. Ein Rückblick auf seine Geschichte.

Erstmals erschien der «Herrliburger Kalender» 1977 aufgrund der Initiative des Architekten Edi Lanners, damals Präsident des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg (VVH), und des Grafikers und Redaktors Hans Kasser. Ziel der Schrift war es vorerst, alle Herrliburger Interessengruppen innerhalb dieses Kalenderprojekts zusammenzuführen und den Gemeinbewohnern ein aktuelles Stichwortregister in die Hand zu geben, das sie über alle wichtigen Daten orientiert: Die Palette der Geschäfte, ein Handwerkerregister, Feste und Anlässe der Vereine, Programme beider Kirchen, Anlässe der Schulen, Projekte des Kulturkreises und der Galerie und vieles mehr.

Gemeinschaft stärken

Das Internet gab es noch nicht, ebenso kein von der Gemeinde verschicktes Infoblatt mit Daten von Veranstaltungen. «Soll unsere Gemeinschaft gestärkt werden und sich weiterentwickeln, muss man ihr mit ständigen Impulsen immer wieder Nahrung und

Erfrischung geben. Durch neue Arten der Kommunikation erreichen wir gewiss, dass weitere Einwohner mitkommen», schrieb Gemeindepräsident Fritz Lienhard damals im Vorwort zur ersten Ausgabe.

Neukonzept mit Chronik

Von Anfang an bildeten sauber recherchierte und originell bebilderte Beiträge einen wichtigen Teil des Jahrhefts. So wurde etwa über alte Kachelöfen und Brunnen berichtet, über Kunst am Bau, über Minderheiten in Herrliberg, über Künstler, Weinbau, Kirche oder Dorf. Die Arbeiten am Jahrbuch erfolgten mit grossem Sachverständnis und viel Liebe zum Detail – und wurden ehrenamtlich geleistet. Herausgeber ist der VVH, und der Druck wird getragen von der politischen Gemeinde Herrliberg, den Kirchgemeinden, der Schule, dem Gewerbe und den Vereinen.

1987 fielen die Unkostenbeiträge des Gewerbevereins weg, da das Stichwortregister dem lokalen Telefonbuch angegliedert wurde. Dadurch eröffneten sich

für das Jahrheft neue Wege. Das Format wurde geändert, was eine grössere gestalterische Kreativität zulies. Der vorher packpapierbraune Umschlag erhielt seither jedes Jahr eine andere Farbe. Es entstand ein festes Redaktionsteam mit dem Zuzug von Freelancern. Das Jahrheft sollte nun eine Ergänzung und Vertiefung der bestehenden Dorfchronik «Geschichte der Gemeinde Herrliberg» darstellen und gleichzeitig das vergangene Jahr aufarbeiten. Die Kosten werden nun von der Gemeinde getragen, als Herausgeber zeichnen der VVH und die Gemeinde Herrliberg verantwortlich.

Christoph Vollenweider, damals Gemeinderat und seit 2004 Leiter des Redaktionsteams, schrieb 1988 im Vorwort: «Es soll viel Wissenswertes über das Leben in unserer Gemeinde und über die Menschen, die hier wohnen und arbeiten, gesammelt werden, und zwar aus der Vergangenheit, aber auch aus der Zeit, die wir gemeinsam erleben.»

Kreativ und breit gefächert

Der Umfang des Jahrhefts vergrösserte sich, von anfänglich 32 Seiten auf 40 bis 44 Seiten, und die Auflage stieg von 2000 auf heute 3200 Exemplare. Dank

günstigerem Druck erscheint der Herrliburger Kalender seit 2012 in Farbe, wobei schwarzweisse Bilder ansprechend kontrastieren. Das Redaktionsteam verbindet jetzt ein kreativer Geist, sodass die Beiträge sachbezogen entstehen und gegenseitige Inputs inspirierend wirken. Dass der «Herrliburger Kalender» nicht nur zum Sammelobjekt vieler Ortsansässiger geworden ist, zeigt seine Aufnahme in Archiven und Bibliotheken, woraus viele ortshistorische Anfragen zu Publikationen und Recherchen resultieren.

Vielfältige Themen

Seit 1977 sind über 550 Beiträge zu Herrliberg erschienen. Die Themen gehen nicht aus, denn nicht nur durch die digitalisierten Archivbestände ergeben sich immer wieder neue Erkenntnisse. Auch das breit gefächerte Wissen und das Netzwerk, das das Redaktionsteam einzusetzen weiss, trägt zur vertieften Bearbeitung der Themen und zur Erweiterung des Blickwinkels bei. So können diese auch den gegenwärtigen geschichtlichen Aspekten angepasst werden und erhalten dadurch stets einen aktuellen Bezug.

Viele Autoren haben über Jahrzehnte mitgewirkt, wovon die fol-

genden mit je über 20 Beiträgen: Antonia Baumann, Corinne Brombacher, Ruth Haag, Edi Lanners, Alice Reinhard, Christoph Vollenweider und Hans Rudolf Weinmann.

Auch im diesjährigen Herrliburger Kalender ist eine Vielfalt von Themen vertreten: Die Reihe der Herrliburger Siedlungsnamen wird fortgesetzt (von Lotti Lamprecht) und es wird über die Wirtschaft Zur Weinhalde und ihre Umwandlung zum Heim Im Grüt (Marie-Louise Hess) sowie über den Schauspieler Helmut Stanisch berichtet (Sarah Stutte).

Weiter gibt es einen Fotobeitrag über Ruhebänke (Daniel und Pierre Kellenberger), einen Artikel über die Linden in Wetzwil und über das 100-Jahr-Jubiläum der Aryana (Antonia Baumann) sowie einen Auszug aus der Jahreschronik (von Gemeindechronistin Monique Mörgeli).

Wer Exemplare des «Herrliburger Kalenders» beziehen möchte, kann diese kostenlos bei der Gemeindekanzlei erhalten.

Antonia Baumann

Antonia Baumann ist Präsidentin des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg (VVH). www.vvherrliberg.ch

Neuer VR für Sonova

STÄFA Der Hörgerätehersteller Sonova Holding AG hat gestern die Nomination von Lynn Dorsey Bleil bekannt gegeben. Sie soll neues Mitglied für die Wahl in den Verwaltungsrat anlässlich der nächsten ordentlichen Generalversammlung im Juni werden. Das Unternehmen kündigte in einer Medienmitteilung ausserdem an, dass John J. Zei zum selben Zeitpunkt altersbedingt aus dem Verwaltungsrat ausscheiden wird.

Die US-Bürgerin Lynn Dorsey Bleil ist kürzlich als Senior Partner (Director) von McKinsey & Company in den USA zurückgetreten. Sie verfügt über einen Bachelor-Abschluss in Chemieingenieurwesen der Princeton University und über einen Master in Business Administration der Stanford University Graduate School of Business. zsz

Anlässe

MEILEN Märchenhaftes im Konzert

Das dritte Konzert der Reihe «Vier Jahreszeiten» in Meilen steht ganz im Zeichen der Märchen: Die Mezzosopranistin Christina Daletska und ihr Klavierpartner und Ehemann Walter Prossnitz interpretieren das Märchen «Das hässliche Entlein» von Sergei Prokofiew. Zu Beginn des rund einstündigen Konzerts kommen Lieder von Claude Debussy und Sergei Rachmaninow zur Aufführung. Prossnitz spielt danach den Zyklus «Children's Corner» von Claude Debussy, den er seiner dreijährigen Tochter gewidmet hat. Daletska ist bei den Salzburger Festspielen und mit dem Tonhalle-Orchester Zürich aufgetreten und singt ein breites Repertoire von Mozart bis in die Moderne. e

Konzert. Sonntag, 6. März, 17 Uhr, reformierte Kirche Meilen. Eintritt frei, Kollekte.

STÄFA Bericht über eine Pilgerreise

Zwei junge Stäfner, Benjamin Müller und Samuel Noll, berichten am 2. März über eine unkonventionelle Pilgerreise. Ihre Reise führt sie nach Spanien und Marokko. Sie treffen auf Knoblauchvolksfeste und trommelnde Berbernomaden und probieren Couchsurfing in Afrika aus, was keine gute Idee ist. Am Schluss finden sie: Gott. Der Anlass ist kostenlos und kann ohne Anmeldung besucht werden. e

2. März, 14.30 bis 16.30 Uhr, im Forum Kirchbühl, Stäfa. Kontakt: [Monika Kaspar](mailto:Monika.Kaspar@zsz.ch), 044 927 10 65.

DIGITALBILDER

Zusammen mit eingesandten Texten erreichen die Redaktion häufig auch digitale Bilder per E-Mail. Für den Zeitungsdruck müssen solche Bilder gewissen Qualitätsstandards genügen. Die Datenmenge eines Bildes sollte mindestens 1 MB betragen. Die Bilder dürfen vor der Übermittlung nicht komprimiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, die Bilder unbearbeitet zu übermitteln (E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch). zsz

Leserbriefe

Pfarrer sind stark und mutig

Zu «Pfarrer bekämpfen SVP-Initiative»

Ausgabe vom 5. Februar

Die Ausschaffungsinitiative ist erneut eine Machtprobe, und das passt schlecht in die demokratische Landschaft unseres Landes. Sie steht als Symptom für die bedenkliche Bewegung nach rechts

mit den Mitteln einer Gesinnungsmanipulation. Gegen diese Tendenzen gilt es anzutreten. Dass Vertreter der Landeskirche die Grundsätze unserer Verfassung und unser Bekenntnis zu den Menschenrechten in Erinnerung rufen, ist stark und mutig. Die Pfarrerinnen und Pfarrer sind über den Bezirk Meilen hinaus an die Öffentlichkeit getreten. Ihr Anliegen hat sehr wohl mit Seelsorge zu tun, alldieweil Gesinnung und Wohlbefinden der Seele durchaus in einem Zusammenhang stehen.

Beat Aebi, Onnens FR

E-MAIL AN DIE ZSZ

An die Mailadresse redaktion.staefa@zsz.ch können Texte zugestellt werden. zsz

ANZEIGE

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

WENN JEDE MINUTE ZÄHLT – NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH
KLINIK HIRSLANDEN
WITELLIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH

